

Ercheint täglich  
Abends  
mit Ausnahme der  
Sonn- und Feiertage.  
Preis für ein  
Quartal in Halle  
15 Sgr.,  
auswärts durch die  
Post mit dem betr.  
Postaufschlage.

# Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.  
für die dreispaltige  
Zeile, bei größeren  
Insertionen mit  
entf. Rabatt.  
Der ganze Erlös des  
Blattes einschließlich  
des Inseratentheils  
fällt der händlichen  
Armenverwaltung zu.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse  
und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 225.

Sonntag, 26. September

1869.

Die Pränumeration auf das vierte Quartal 1869 mit „Fünfzehn Silbergroschen“, ersuchen wir die geehrten Abonnenten des Tageblattes in der Expedition desselben oder bei den Herumträgern gegen Quittung zu entrichten. Für diesen Betrag wird das Blatt Abends vorher jedem frei zugestellt. Dabei werden die verehrl. Abonnenten ersucht, bei Zahlung des Betrages genaue Angabe des Namens, der Straße und der betr. Hausnummer zu machen, indem es nur auf diese Weise möglich wird, Reclamationen wegen Unregelmäßigkeiten beim Empfang des Blattes zu vermeiden.

**Bekanntmachungen** aller Art, welche durch das Tageblatt die **ausgedehnteste Verbreitung in der Stadt finden**, bitten wir uns möglichst **zeitig, größere Anzeigen**, welche den Raum einer halben Druckseite einnehmen, jed. falls am **Abend zuvor** einzusenden.

**Insertionsgebühren** für solche Bekanntmachungen, welche nur **vier oder weniger Zeilen** enthalten, sind gleich **bei Abgabe der Inserate voraus zu bezahlen**.

Wir berechnen für die dreispaltige Zeile aus der größeren Schrift im Texte des Blattes oder deren Raum **1 Sgr. 3 Pf.** Bei größeren Inseraten sind wir in der Lage, hiesigen Geschäftstreibenden einen **angemessenen Rabatt** zu geben. Bei **laufenden und größeren Anzeigen** werden wir nach Ablauf des Jahres außerdem noch ein **Conto** gewähren.

Die Expedition des Hall. Tageblattes.

## Zwei Frauen.

Novelle von Marie Berger,

Versasserin von „Ein Jam und arm“ und „Verschiedene Wege“.

### 1. Zwei Mädchen.

„Dies ist also der letzte Abend, den wir in der Gefangenschaft zubringen!“

„Und auch der letzte unseres Zusammenseins, denn wie schnell werden wir morgen früh weit genug von einander entfernt sein, — Du nach Süden, ich nach Norden! wie werde ich das Leben ohne Dich ertragen können, mein Herzlieb!“

Diese Gefangenschaft war ein Pensionat in einer größeren deutschen Stadt, und die beiden Sprecherinnen zwei junge Mädchen, die sich am Vorabend ihres Scheidens ewige Freundschaft schwuren und nach Mädchenart das Weh der Trennung schon im Voraus durchlebten. Leise flüsternd gingen sie den dunklen Laubgang auf und nieder, der Mond schien helle, die Abendkühle erfrischte nach dem heißen Tage, und süß und klangvoll tönte das Lied der Nachtigall in die stille Nacht.

Olga Gajewska war die Tochter eines polnischen Flüchtlings, der sein Vaterland betrauernd und den Tag der Rache erwartend im Land der Träume und des Sonnenlichts, im glühenden Italien, sein Zelt aufgeschlagen hatte. Olga war eine schöne, imposante Erscheinung; das feine, zarte Gesicht umrahmten glänzend schwarze Haare und aus den dunkelblauen Augen sprühte ein verzehrendes Feuer; sie mußte unendlich lieben können, aber auch wehe dem, den ihr Haß traf! Ihr war der Zwang und der Gehorsam in dem Institut lästig gewesen, ja er schien ihr erniedrigend, und sie ertrag beide nur, weil sie ein Gehornden kannte, dem sie sich willig hingab: nämlich die Ergebung unter den Willen ihres Vaters, den sie mit einer Schwärmerei liebte, in welcher ihr ganzes Gefühl aufging; sie war sein einziges Kind, sein einziges Gut. Als er, gewarnt vor der geheimen Polizei, in einer dunklen, schaurigen Nacht entfloß, ließ er Olga bei ihrer Mutter zurück:

„Sei Du ihr Trostesengel!“ hatte er zu dem zwölfjährigen Mädchen gesagt, und als man am folgenden Morgen die Gattin an des Gat-

ten Statt gefangen nahm, hatte die Mutter beim Scheiden Olga zugerufen: „Räche Du Deine Mutter!“

Viel Leid war frühe schon gewaltsam in das junge Herz eingeleitet, viel heftiges Weh; aber nicht mit sanfter Behmuth, sondern mit Sturmesbrausen. Ein tiefer Abscheu vor denen, die all dies Leid erregt, blieb in ihrer Seele haften; sie lernte ihr Vaterland und dessen alte Traditionen von einstiger Größe lieben, als ihr verlorne Paradies, und träumte von deren Verwirklichung. Dies leidenschaftliche, früh gereifte Wesen hatte sich wunderbarer Weise fest und innig an die jüngere Melanie von Harzensfels angeschlossen, eine liebliche Brünette mit einem Madonnengesichtchen. Melanie's Eltern hatten in Schlesien bedeutende Güter und dort hatte sie, das einzige Kind, behütet und beschützt von trauer Mutterliebe, ihre frohe Kindheit verlebt. Kein Wölkchen trübte den klaren Himmel ihres Frohsinns, kein Mißklang die Harmonie ihres Familienlebens; von allen Menschen das Beste denkend, war sie auch stets bemüht, das Beste, was in ihren Kräften stand, zu thun; ihre Seele lag offen und klar vor jedem, der sich's werth dachte, tiefer in dies Kinderherz zu blicken; fromm und wahr schritt sie voran auf ihrem Lebensweg, stets geleitet und bewahrt von liebenden Augen. Als sie aus diesen Verhältnissen zum erstenmal herausgerissen wurde, war es, um nach J. in das Institut zu kommen. Wie bange war ihr davor gewesen und wie viel Thränen die ersten Tage und Nächte geflossen! Eine Nacht besonders dünkte es ihr gar zu einsam und schwer, unter all den fremden Menschen zu leben; das Neue und so ganz Verschiedene von daheim ängstigte sie, sie weinte bitterlich. Da beugte sich ein ernstes, blasses Gesicht über sie, und zwei Arme umschlangen das bebende Kind:

„Weine nicht, Du Kleine, fürchte Dich nicht; es giebt noch ganz anderes Weh und viel schrecklicheres Leid, als hier zu sein. Du wirst bald eben so fröhlich sein, wie die Andern. Wie schnell geht die Zeit herum, und dann bist Du wieder bei Vater und Mutter. Sieh, ich habe keine Mutter, und mein Vater ist weit weg und holt mich erst, wenn ich ganz erwachsen bin; nur selten höre ich von ihm; fern bin ich von allem, was ich liebe, fern von meinem schönen Vaterland, fern von dem Grabe meiner Mutter. Ich will Dich lieb haben, kleine Melanie, und will Dich



schützen, wenn Dich das Neue und Fremde Deiner Umgebung ängstigt. Nur weine nicht!"

Es war Olga, die tröstend und beruhigend die weinende Melanie bald in Schlaf gesprochen hatte, und, lange noch an ihrem Bette sitzend, ihre Hand in der ihrigen hielt und traurig auf die Kleine herniederblickte. Von nun an fand Melanie an Olga eine treue Freundin, die fest und treu alle kleinen Leiden verschonte und sie bald heimisch in der fremden Umgebung werden ließ. Oft saßen beide am Abend zusammen; Olga erzählte von ihrer Kindheit, und sprach von Gefühlen und Empfindungen, denen Melanie staunend mit angehaltenem Athem zuhörte; wunderbar klangen ihr alle Pläne, Hoffnungen und Wünsche, die Olga für ihre und ihres Vaterlandes Zukunft hegte und fest klammerte sich die Kleine an Olga an, wenn diese im Eifer aufzubrachte und mit blitzenden Augen den Himmel um die Erfüllung ihrer Wünsche anflehte. So ging die Pensionzeit zu Ende. Melanie blieb gern länger und länger, und es waren bald drei Jahre aus dem Einen geworden, welches sie im Institut zubringen sollte. Der Abend an dem sie zum letzten Male mit ihrer Freundin in dem Garten umherwandelte, schien ihr das Herz brechen zu wollen.

"Du schreibst mir aber recht viel, Olga, und alles, was Du denkst und treibst und wie sich Dein Leben in Neapel gestalten wird, nicht wahr? Wie wundervoll denke ich mir das schöne Italien!"

"Ja ich freue mich auch unendlich auf die Freiheit und das Wiedersehen mit meinem Vater. Morgen kommt er, und dann darf ich für immer bei ihm bleiben. Du, Kleine, wirst in Deinem lieben „Rosenau" ein süßes Leben führen, mit Deinen Blumen und Deinen Kammern. Ich muß hinaus in die Welt; mir ist's zu eng hier und überall, wo nicht täglicher Wechsel und fortwährende Erregung ist. Ich sehe Dein Schicksal klar vor mir — ein paar Jahre noch wirst Du vielleicht bei Deinen Eltern sein, Winters in der Stadt bei Deiner Großmutter; dort wirst Du tanzen, Theater und Concerte besuchen und sehr vergnügt sein, dann wirst Du Dich verheiraten an einen Landwirth, — ganz gewiß, Kind! Die Liebe wird so sanft bei Dir einziehen, daß Du nur ihre Seligkeit kennst; kein Hinderniß wird Dir im Wege liegen; sanft wie Du selbst bist, wird auch Dein Schicksal sein."

"Und Du, Olga, kannst Du für Dich nicht auch ein so friedliches Bild entwerfen?" frug Melanie, als die Freundin eine Zeit lang ernst und trübe geschwiegen hatte.

Wie aus einem Traum fuhr sie auf. Ich? — ich werde mit den Wellen des Lebens kämpfen müssen!" versetzte Olga langsam und feierlich.

Am andern Morgen, als Melanie noch sanft schlummerte, stahl sich Olga leise aus dem Zimmer; sie hatte am Abend vorher alle nöthigen Abschiedsfeierlichkeiten durchgemacht und sollte mit dem ersten Zug nach der Station fahren, an welcher sie mit ihrem Vater zusammentraf. Melanie hatte gebeten, sie zu wecken; sie lag aber so selig lächelnd in süßen Träumen, daß Olga es nicht über sich gewinnen konnte, sie zu stören; sie löste ein kleines, goldenes Kreuz von ihrem Hals, schlang das Band, an dem es befestigt war, um Melanie's Hand, drückte einen Kuß auf ihre Stirn und schlich leise hinaus. Im Frühstücksaal harrete ihrer ein verschlafenes Hausmädchen, welches ihr Frühstück gebracht hatte. So öde und groß war ihr das Haus noch nie vorgekommen. Dunkle Wolken standen am Himmel, einzelne Regentropfen fielen, und ein heftiger Donnerschlag rollte über ihrem Haupte, als sie in den Wagen stieg. Das war ihr Scheiden aus der Pension — ihr Eintritt in das Leben.

Der Donnerschlag hatte Melanie aufgeweckt, staunend blickte sie auf das kleine, goldene Kreuz, sich besinnend, in welchem Zusammenhang es zu ihr stand. Da sah sie plötzlich das leere Bett Olga's, ein Schrei entrang sich ihren Lippen, ein Wagen vollte über den Hof, sie eilte ans Fenster, — es war Olga, die ihr mit dem Tuche ein letztes Lebewohl zuwinkte.

"Wann werde ich mein Herzlieb wiedersehen?" jammerte sie und fing bitterlich zu weinen an. Aber auch ihre Abschiedsstunde nahte und mit ihr ein wolkenloser Himmel und eine helle, klare Sonne; das Gewitter war vorüber gezogen und hatte eine erquickende Kühle zurückgelassen.

Melanie's Eltern kamen und sie hüpfte froh und leicht in den Wagen, welcher sie aus der Pension hinwegführte, wo nach Olga's Abreise nichts mehr sie fesselte. Glücklich, ihre Eltern wieder zu sehen, dachte sie bald nicht mehr der Thränen von diesem Morgen, und wie strahlten erst ihre Augen, als sie vernahm, daß sie mit den Eltern eine Reise nach der Schweiz machen sollte, bevor man nach Rosenau zurückkehrte.

So waren die beiden Freundinnen in kurzer Zeit sehr weit von einander getrennt, die eine mit bangem Herzen einem Wiedersehen mit ihrem Vater entgegenharrend, der nun über ihre Zukunft bestimmen sollte; die andere sorglos an der Seite ihrer Eltern dem Land der Wunder zueilend, deren Einbrüche ein frommes Herz mit Anbetung und Staunen in sich aufnimmt.

(Fortsetzung folgt.)

### Post.

Das Porto im Gebiete des Norddeutschen Bundes beträgt seit dem 1. Januar 1868 für den frankirten Brief bis zum Gewicht von 1 Loth einschließlich 1 Sgr., für schwerere frankirte Briefe 2 Sgr. (Briefe dürfen nur bis 15 Loth schwer sein.) Bei unfrankirten Briefen tritt ein Zuschlagporto von 1 Sgr. ohne Unterschied des Gewichts ein. (Der unfrankirte Brief kostet also 2 oder 3 Sgr.) Dasselbe Zuschlagporto neben dem Ergänzungporto wird bei unzureichender Frankatur erhoben, Portopflichtige Dienstbriefe, als solche von der Behörde bezeichnet, werden mit Zuschlag nicht belegt.

Das Packetporto beträgt bis 5 Meilen (directe Entfernung) pro Pfund 2 S., über 5 bis 10 Meilen 4 S., über 10 bis 15 M. 6 S., über 15 bis 20 M. 8 S., über 20 bis 25 M. 10 S., über 25 bis 30 M. 1 Sgr. — Für jede fernere 10 Meilen bis 100 Meilen 2 S. mehr, für jede 20 Meilen über 100 Meilen 2 S. Als geringste Sätze aber werden für ein Packet bis 5 Meilen 2 Sgr., bis 15 M. 3 Sgr., bis 25 M. 4 Sgr., bis 50 M. 5 Sgr. und über 50 M. 6 Sgr. erhoben. — Der einfache Begleitbrief ist frei. Wenn mehrere Packete zu derselben Begleitadresse gehören, wird für jedes einzelne Packet die Taxe selbstständig berechnet.

Das Porto für deklarirte Geldsendungen beträgt

1. a) für Geld-Briefe ohne Unterschied der Schwere bis 5 Meilen  $1\frac{1}{2}$  Sgr., bis 15 M. 2 Sgr., bis 25 M. 3 Sgr., bis 50 M. 4 Sgr., über 50 M. 5 Sgr.;

b) für Geld-Packete den Porto-Betrag für ordinaire Packete — und zu a und b

2. eine Assuranzgebühr: bis 50 Rp., bis 100 Rp. und darüber für jede 100 Rp.:

bis 15 Meilen . . .	$\frac{1}{2}$ Sgr.	. . . . .	1 Sgr.
über 50 " . . . .	1 Sgr.	. . . . .	2 Sgr.
über 50 " . . . .	2 Sgr.	. . . . .	3 Sgr.

Bei Summen über 1000 Rp. für den Mehrbetrag die Hälfte der vorstehenden Assuranzgebühr.

Für recommandirte Briefe beträgt das Porto je nach dem Gewicht wie bei gewöhnlichen Briefen (unfrankirt 2 und 3 Sgr.) 1 und 2 Sgr. und 2 Sgr. Recommandations-Gebühr incl. Aufgabeschein.

Für frankirte Kreuzbände (Drucksachen unter Kreuzband — ausgenommen die mittelst der Copirmaschine oder des Durchdrucks hergestellte Schriftstücke), resp. offene gedruckte Geschäftskarten beträgt das Porto bis zum Gewicht von  $2\frac{1}{2}$  Loth 4 S., für jede  $2\frac{1}{2}$  Loth weiter bis zu  $\frac{1}{2}$  Pfund Gewicht den gleichen Satz von 4 S. Für kennbare im Couvert verpackte oder angehängte frankirte Waarenproben (ohne schriftlichen Beispruch) beträgt das Porto den gleichen Satz wie für Kreuzbände.

Die Versendung von Geldern auf Post-Anweisung bis zu 50 Rp. (87 $\frac{1}{2}$  Gulden) durch Einzahlung an die Aufgabe-Post-Anstalt muß frankirt sein. Dasselbe kostet für Beträge bis zu 25 Rp. 2 Sgr., bis zu 50 Rp. 4 Sgr. Porto und Gebühr. (Solche Versendung von Geld durch Post-Anweisungen kann jetzt auch nach folgenden Ländern geschehen: Dänemark, Belgien, Niederlande, Nordamerika, Schweiz, Schweden.)

Für Vorschüsse wird erhoben das Porto wie für Geldbriefe (ohne Assuranzgebühr) und außerdem eine Vorschußgebühr von  $\frac{1}{2}$  Sgr. für jeden Thaler oder Theil eines Thalers (als Minimum 1 Sgr.)

Das Bestellgeld für alle Briefe von weiterher ist, wenn der Bestimmungsort eine Postanstalt ist, aufgehoben. Das Landbriefbestellgeld beträgt: für jeden Brief  $\frac{1}{2}$  Sgr., für Packete bis 5 Pfund 1 Sgr.

Die Briefe nach dem Ausland kosten bis zum einfachen Gewicht und auf dem billigsten Wege: nach Baden, Baiern, Luxemburg, ganz Oesterreich, Richtenstein, Württemberg, Großherzogthum Hessen: wie im Norddeutschen Bund. — Nach Belgien frankirt 2 Sgr., unfrankirt 4 Sgr.; — Dänemark 2 und 4 Sgr.; — Frankreich (bis  $\frac{9}{10}$  Loth einschl.) und Algier  $4\frac{1}{2}$  und 5 Sgr.; — Griechenland 5 Sgr.; — Großbritannien 5 und 7 Sgr.; — Italien 3 und 5 Sgr.; — Kirchenstaat frankirt 3 und

5 Gr.; — Malta 5 1/2 und 7 Gr., durch Frankreich 8 1/2 Gr.; — Niederlande 2 und 4 Gr.; — Norwegen 3 1/2 und 5 Gr.; — Portugal 6 und 8 Gr. bis 9/10 Loth; — Rumänien 2 und 4 Gr.; — Rußland 4 und 6 Gr.; — Schweden 3 und 5 Gr.; — Schweiz 2 und 4 Gr.; — Spanien 6 und 8 Gr. bis 9/10 Loth; — Europäische Türkei 3 und 4 Gr.; — Aegypten 3 und 5 Gr.; — Afrkanische Westküste 9 1/4 Gr. via England; — Argentinische Republik frankirt 7 3/4 und 10 Gr.; — Asiatische Türkei 3 und 4 Gr.; — Australien 10 Gr.; — Azoren 7 1/2 Gr.; — Bolivia frankirt 24 1/2 Gr.; — Brasilien 10 Gr.; — Britisch Nordamerika 9 1/4 Gr.; Capland 14 1/4 Gr.; — Chili frankirt 24 1/4 Gr.; — China und Japan frankirt 10 Gr.; — Mexico frankirt 10 Gr. bis 9/20 Loth; — Ostindien 8 bis 14 1/4 Gr.; — Paraguay frankirt 10 Gr.; — Peru frankirt 24 1/4 Gr.; — Vereinigte Staaten von Nord-Amerika 6 und 8 Gr., via Bremen und Hamburg 4 und 6 Gr.; — Westindien 14 1/4 Gr.

— Ein weiblicher Arzt. Berlin zählt seit Kurzem auch einen weiblichen Arzt zu seinen Bewohnern in der Person einer Frau Henriette Hirschfeld, einer geborenen Hofsteinerin, die im Herbst des Jahres 1867 nach Amerika ging, um auf dem Dentist-College zu Philadelphia Zahnheilkunde zu studiren. Nach einem glänzenden bestandenen Examen ist Frau Hirschfeld nunmehr nach Deutschland zurückgekehrt, hat von der preussischen Regierung auf Grund der mitgebrachten Zeugnisse die Concession erhalten und bereits in Berlin in ihrer Wohnung, Behrenstraße 9, die zahnärztliche Praxis für Frauen und Kinder begonnen.

Halle, 23. September.

— Gestern Mittag fand in dem Hause gr. Rittergasse Nr. 1 ein Schornstein-Brand statt.

**Tageschau.**

Sonntag den 26. September.

Handwerkerbildungsverein (Barfüßerstraße Nr. 5) 10—12 Uhr Vorm. und 1—3 Uhr Nachm. Zeichen.  
Jünglings-Verein (Mauergasse 6) 8 Uhr Abends.  
Kaufmännischer Verein 8—10 Uhr Abends in „Schmidt's Hotel.“ (Gesellige Unterhaltung.)

Montag, den 27. September.

Geschäftsstunden der königl. und ködt. Behörden in Halle.  
**Telegraphen-Amt:** Tag und Nacht ununterbrochen im Betriebe. —  
**Postamt:** 7 U. B. M. bis 8 U. M. (Sonntags 7—9 U. B. M. u. 5—8 U. M.) — **Kreisgericht:** 8 U. B. M. bis 1 U. M. u. 3—6 U. N. M. — **Ober-Bergamt:** 8—12 U. B. M. u. 2—6 U. M. — **Papierbureau:** 8—12 U. B. M. u. 2—6 U. N. M. — **Einwohnermeldeamt:** für An- u. Abmeldung verregener Personen 8—12 U. B. M.; für sonstige Geschäfte 2—6 U. N. M. — **Dienststunden sämtlicher Bureau-Beamten der Polizeiverwaltung u. sämtlicher Bureau der übrigen städtischen Behörden:** 8—12 U. B. M. u. 2—6 U. N. M.; (nur die Kassen sind für das Publikum N. M. nur bis 4 U. geöffnet); **die Zutritts-Kasse:** 8—1 U. B. M. u. 3—6 U. N. M. — **Haupt-Steueramt:** 7—12 U. B. M. u. 2—5 U. N. M. — **Kreis-Kasse:** 8—12 U. B. M. u. 2—5 U. N. M. — **Landrathamt:** 8—1 U. B. M. u. 3—6 U. N. M. — **Bank-Commandite:** 8 1/2—1 U. B. M. u. 3 1/2—5 U. N. M. — **Univerität:** Kassenstunden 9—12 U. B. M. (expl. den letzten Tag jedes Monats.) Secretariat 9—12 U. B. M.

**Städtisches Leihhaus.** Expeditionsstunden von 7 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.  
**Spartassen.** Städtische Spartasse, Kassenstunden 8—1 Uhr Vorm.; 3—4 Uhr Nachm. Spartasse des Saalfreies (gr. Schlamm 10a.), Kassenstunden 9—1 Uhr Vorm. Spar- u. Vorschuß-Verein (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Kassenstunden 10—12 Uhr Vorm. und 2—5 Uhr Nachm.  
**Halle'scher Consum-Verein** (gr. Märkerstraße 23), Kassenstunden 8—12 Uhr Vorm. und 2—6 Uhr Nachm. Waaren-Lager, nur für Mitglieder, von 6 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

**Defentliche Bibliotheken.** Univeritätsbibliothek von 11—1 Uhr Vorm.  
**Berline.** Handwerkerbildungsverein (Barfüßerstraße Nr. 5) 7 1/2—10 Uhr Abends. (Vorträge.)  
Jünglings-Verein (Mauergasse 6) 8 Uhr Abends.  
Kaufmännischer Verein 8—10 Uhr Abends in „Schmidt's Hotel.“ (Unterricht in der englischen Sprache: Dr. Julius Haring.)  
Schachclub, Versammlung 7 Uhr Abends in der „Central-Halle.“  
Turnverein, Übungsstunde 8—10 Uhr Abends in der „Turnhalle.“  
Thieme'scher Gesangverein, Übungsstunde 7—9 Uhr Abends in „Kronprinzen.“  
**Bäder.** Zabel's Bade-Anstalt im Fürkenthal. Frisch-römische Bäder für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachmittags 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Meier's Bade-Anstalt in Glaucha. Sool- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit.

**Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle. 24. September 1869.**

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dampf- spannung Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Morg. 6	335,56	3,91	73	10,5	W	bedeckt 10.
Mitt. 2	335,28	5,09	87	12,6	WSW	bedeckt 10.
Abd. 10	335,02	5,04	88	12,3	SW	trübe 9.
Mittel	335,29	4,68	83	11,8		bedeckt 10.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

**Durchschnitts-Preise in Halle am 25. September 1869.**

		Höher			Niedriger		
		2	20	—	2	15	—
Weizen	Schffl.	2	20	—	2	15	—
Roggen	"	2	8	9	2	7	6
Gerste	"	1	22	6	1	21	3
Hafer	"	1	8	9	1	7	6
Heu	Centr.	1	10	—	1	7	6
Langes Stroh	Schod	8	—	—	7	—	—

**Coursbericht des Bankvereins von Kulisch, Raempff & Co.**

Halle, den 25. September 1869.

	pCt. ober Stück	Zinsf.	Angeb.	Gef.	Bez.
Halle'sche 5% Stadt-Obligationen (Gas)	pCt.	5	100	—	—
do. 4 1/2% do. de 1867	pCt.	4 1/2	91 1/2	—	—
4% Pfandbriefe d. Landtschaft d. Prov. Sachsen	pCt.	4	84	—	—
Stamm-Actien d. Neuen Actien-Zucker-Fabrik	pCt.	4	—	—	48
Stamm-Priorit. do.	pCt.	5	—	—	—
Stamm-Actien d. Alten Zuckerfabrik-Comp.	p. Stck.	foo.	—	—	2500
Stamm-Actien d. Sächs. Th. Actien-Ges. für Braunkohlenverw.	pCt.	foo.	—	—	34
Stamm-Prioritäten do.	pCt.	5	83	—	—
Stamm-Actien d. Werschen-Weißf. Act.-Ges. 11% Divid. p. 1868.	—	—	134	—	—
Mansfelder Gewerkschafts-Anteile	—	—	—	—	—
Halle'sche Bankvereins-Actien	pCt.	4	—	—	104
Preussische Friedrichsbör	p. 20 St	—	—	113 3/8	—
Wilbe Noten	pCt.	—	—	99 3/4	—

**Eisenbahzüge und Posten.**

Abgang nach	Fahrpreise in Sgr.							I. II. III. IV.			
	1	2	3	4	5	6	7				
Leipzig	6 1/2 G	7 3/4 C	9 1/4 P	1 1/2 P	4 1/2 P	7 3/4 P	8 3/4 S	27	18	11 1/2	8
Magdeburg	7 3/4 P	8 3/4 S	1 2/5 P	5 4/5 P	8 C	9 G	11 3/4 P	69	46	29	17 1/4
Nordhausen	8 P	2	8 3/4 S	Perf.	mit	1. - 4.	W. R.	78	58 1/2	39	19 1/2
Verstungen	6 1/4 P	10 2/5 P	11 1/5 S	1 5/10 P	8 P	11 4/5 S	—	201	113	88	—
Berlin	4 2/3 C	8 2/3 P	2 P	5 4/5 C	6 3/4 P	—	—	132	99	71 1/2	—
Ankunft von											
Leipzig	7 1/5 P	8 3/4 S	1 1/5 P	5 3/4 P	7 5/8 C	8 1/2 G	11 1/4 P	C: Courierzug.			
Magdeburg	5 5/8 G	7 1/5 C	9 3/4 P	1 2/5 P	4 5/8 P	7 1/4 P	8 3/4 S	P: Personenzug.			
Nordhausen	7 1/4	1 1/2	7 5/8 P	Perf.	mit	1. - 4.	W. R.	S: Schnellzug.			
Verstungen	4 1/4 S	8 1/4 P	1 1/5 P	5 1/5 P	5 3/8 S	10 3/4 P	—	G: Güterz. mit Per-			
Berlin	4 3/4 P	10 1/5 P	11 1/5 C	7 3/4 P	11 3/4 C	—	—	sonenbef.			

Retourbillets zu ermäßigten Fahrpreisen haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit.  
**Personenposten.** Abgang nach Cönnern 9 Uhr Vorm., Köpfeben 12 1/4 Uhr Nachts und 3 Uhr Nachm., Salzwinde 9 Uhr Vorm., Löbejün 3 3/4 Uhr Nachm., Wettin 3 1/4 Uhr Nachm., Querfurt 12 3/4 Nachts und 3 Uhr Nachm.

Redacteur: Buchhändler Barthel (Hospitalplatz Nr. 1).



# Leipziger Messwaaren empfangen

## J. Heilfron & Co., Tuch- u. Modewaaren-Handlung.

### C. F. Mennicke

zeigt ergebenst an, daß sämtliche Neuheiten in

## Damen-Mänteln

## und Kleiderstoffen

für die Herbst- und Wintersaison eingetroffen sind.

### Altenburger Harmonika's

empfehl in guter Tonart und jeder Größe mit Trompeten- und Zitherstimmen.  
Reparaturen an Harmonika's u. Leierkasten werden schnell u. billigt ausgeführt  
bei G. Uhlig, gr. Klausstraße Nr. 18.

### Vorteilhafte Offerte an Wiederverkäufer.

Für Rechnung der Strähle'schen Konkurs-Masse offerire ich Wiederverkäufern zur Abnahme im Ganzen einen ansehnlichen Posten wollener Strickgarne, wollener Strümpfe, einige Fanchons u. Herrenshawls mit einer großen Marktfeste zu billigen Preisen.

**Bernh. Schmidt,**

Verwalter der Strähle'schen Konkurs-Masse.

### Züchtiger General-Agent

für eine renommierte Vieh-Versicherungs-Gesellschaft gesucht. Außerst frebsame Bewerber, welche belangreiche Geschäfte in Aussicht stellen, wollen ihre Adressen franco sub C. 5809 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin senden.

### Semm's Restauration, Frankensstraße Nr. 5.

Sonntag gebratene Gänse- und Hasen-Auskegeln, jedes Loos gewinnt. Bier piffein.

### Schüssler'sche Liedertafel.

Sonntag den 26. September Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr

### Vocal- und Instrumental-Concert

in Müller's „Belle vue.“

Entrée, incl. Text, à Person 3 Sgr. Nach dem Concert Ball.

Grasewurm's Garten-Lokal, Töpferplan Nr. 4.  
Montag den 27. Septbr. Nachmittags 4 Uhr großes Gänseauskegeln.

### Rauchfuss' Etablissement zu Diemitz.

Heute Sonntag den 26. September großes Tanzkränzchen. Anfang 4 Uhr.

### Eremitage.

Sonntag von 4 Uhr an Tanzmusik.

### Odeum.

Sonntag von 6 Uhr ab Kränzchen. D. V.

Schnell-Schönschreib-Unterricht,  
taufmännische Handschrift, erteile wieder zu beliebiger Stunde mit Garantie.

Tanzunterricht u. Anstandslehre,  
erster Kursus October, baldige Anmeldungen nehme freundlichst entgegen.

**C. Landmann,**

gr. Brauhausgasse 9 und neue Promenade 10.



Halle'scher Turn-Verein.

Sonntag den 26. Sept.

Nachmittags 4 Uhr

Vereinsturnen.

### Weintraube.

Sonntag den 26. Septbr. Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr

### Concert (Streichmusik)

vom Musikcorps des Schlesw.-Holst. Füß.-Reg. 86,  
unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Ludwig.

### Freyberg's Garten. (Thieme.)

Sonntag den 26. Septbr. Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr

### Concert (Streichmusik)

vom Musikcorps des Schlesw.-Holst. Füß.-Reg. 86,  
unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Ludwig.

### Klapperkasten.

Dienstag den 28. d. Mts. Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr

### Theater in „Belle vue“.

Zur Aufführung kommt:

„Fürst Leopold von Dessau“,

oder:

„Vor hundert Jahren“,

Sittengemälde in 4 Acten. Das Stück spielt  
theils in Halle, theils in Passendorf.

Nach dem Theater Ball mit Orchester-  
musik. Der Vorstand.

Grüne Aue. Sonntags regeln. Tanzunterricht.

Herausgegeben für Rechnung des Magistrats von der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.  
Halle, Buchdruckerei des Waisenhauses.